

Neue Bücher.

- Arbeiten aus dem königl. Institut f. experimentelle Therapie zu Frankfurt a. M. Herausgeg. v. Geh. Med.-Rat Prof. Dr. P. Ehrlich. 1. Heft. (102 S. mit 6 Taf.) Lex. 8°. Jena, G. Fischer 1906. M 9.—**
- Burian, R., Privatdoz. Dr. Die Bildung, Zersetzung und Ausscheidung der Harnsäure beim Menschen. (37 S.) Lex. 8°. Berlin, Urban & Schwarzenberg 1906. M 1.50**
- Semmler, F. W. Die ätherischen Öle. 7. Lieferung. Leipzig, Veit & Co. M 7.50**
-

Bücherbesprechungen.

Der Fabrikchemiker, seine Ausbildung und Stellung.

Von L. Max Wohlgemuth, liter.-wiss. Beirat in der Chem. Fabrik Th. Goldschmidt, Essen-Ruhr. Monographien über chem.-technische Fabrikationsmethoden. Bd. 1. Halle a.S. W. Knapp, 1906. M 1.—

Der Herausgeber der Monographien, von denen die ersten beiden uns vorliegen, ist in der chemischen Industrie und Journalistik praktisch tätig gewesen und bekleidet gegenwärtig die Stellung als literarisch-wissenschaftlicher Beirat einer unserer hervorragendsten chemischen Fabriken; er verfügt demnach über eine eingehende Kenntnis dessen, was ein von der Hochschule ausgebildeter Chemiker bei seinem Eintritt in die Fabrik alles nicht kann und nicht weiß. Sein Plan, den jungen promovierten und diplomierten Fachgenossen handliche und von speziell fachkundiger Seite geschriebene Übersichten über den Gang der Fabrikation in den einzelnen chemischen Betrieben in die Hand zu geben, scheint uns in hohem Grade lobenswert. Herrscht doch unter den von der Hochschule als ausgebildet entlassenen Chemikern eine weitgehende Unkenntnis der praktischen Verhältnisse der Industrie, welcher sie sich widmen wollen, eine Unkenntnis, die durch Besuch technologischer Vorlesungen und Übungen und Teilnahme an technischen Exkursionen nur wenig gemildert wird, da gegenwärtig immer noch die chemische Technologie an den die Mehrzahl der Chemiker ausbildenden Universitäten ein bei-seite geschobenes Stiefkind ist. Aber nicht nur zur Einführung für angehende Praktiker werden die Wohlgemuthschen Monographien vorzügliche Dienste leisten, sondern überhaupt für jeden, der sich über ein spezielles Gebiet unserer weit verzweigten Technik in Kürze und doch eingehend orientieren will.

Als erstes Heft hat der Herausgeber selber ein Schriftchen verfaßt: „Der Fabrikchemiker, seine Ausbildung und Stellung“. Das Buch bildet eine algemeine Einleitung für die später erscheinenden Monographien über einzelne Betriebe; es verdient von den weitesten Kreisen gelesen zu werden und besonders auch von den in der Praxis stehenden Fachgenossen. Es gibt u. a. einen kurzen, ganz sachlich und ruhig gehaltenen Überblick über die vielumstrittenen Fragen der Vorbildung und Ausbildung der Chemiker. Wir stimmen mit dem Verf., der zu den genannten Fragen bereits mehrfach das Wort ergriffen hat, in den meisten Punkten überein, besonders auch darin, daß nur das Maturitätszeugnis einer neunklassigen höheren Schule zur Er-

langung der Würde eines Doktors oder Diplomingenieurs und damit für die „höhere Fabriklaufbahn“ befähigen sollte. Daß so viele mangelhaft vor- und ausgebildete Chemikanten vom Publikum und bisweilen auch von den Behörden mit den eigentlichen Chemikern in einen Topf geworfen werden, kann nicht laut genug und oft genug beklagt werden.

Sehr sympathisch berührt es uns ferner, daß der Verf. auf den Verein Deutscher Chemiker hinweist, als diejenige Organisation, die berufen und bemüht ist, den Stand der Chemiker und besonders auch den der angesetzten Chemiker (soweit sie sich nicht mit Chemikanten und Laboranten in einen Topf werfen lassen wollen) zu heben und zu fördern. Unter den Aufgaben, die Verf. auf S. 31—34 dem Verein Deutscher Chemiker zuweist, befinden sich die meisten im Stadium der Bearbeitung (vgl. die Verhandlungen auf der Hauptversammlung zu Nürnberg, diese Z. 19, 1458 u. 1502 [1906]), und die anderen werden in Arbeit genommen werden, sobald sich Aussicht auf ihre Durchführung bietet. Dazu bedarf es aber eines immer weitergehenden Anschlusses der Chemiker an den Verein.

Wir wünschen der so glücklich begonnenen und von der Verlagsbuchhandlung vorzüglich ausgestatteten Sammlung ein schnelles Erscheinen und haben keine Zweifel, daß die Hefte eine weite Verbreitung finden werden. R.

Die Braunkohlenteerindustrie. Von Dr. E. d. Graefe. Monographien über chem.-techn. Fabrikationsmethoden; Bd. 2. Halle a. S. W. Knapp. M 3.60

Die Wohlgemuthsche Sammlung wird in äußerst glücklicher Weise durch die Monographie von Dr. E. d. Graefe über die Braunkohlenteerindustrie eröffnet. Der Verf. gehört zu den durch selbständige originelle Arbeiten bekanntesten jüngeren Chemikern der Braunkohlendestillationsindustrie. Graefe beschreibt in knapper und klarer Weise die Gewinnung, Aufbereitung und Verarbeitung der Schwelkohlen, ihre Destillation und die Verarbeitung des Teers bis zur Herstellung der Kerzen aus dem gewonnenen Paraffin. Für eingehendere Studien ist überall auf die Literatur, besonders das grundlegende Werk von Scheithauer verwiesen. Wir haben das Büchlein mit Genuß durchstudiert und möchten es als ein Muster einer derartigen Monographie allen Fachgenossen auf das angelegentlichste zur Lektüre empfehlen. Auch dem Angehörigen der Schwelereiindustrie wird die Zusammenstellung der neuesten Ergebnisse von Wissenschaft und Praxis in hohem Grade lebenswert erscheinen. Die reichlich eingefügten Zeichnungen, teils Durchschnitte, teils Ansichten, erleichtern das Verständnis und werden auch den Dozenten bei ihren Vorlesungen sehr erwünscht sein. Der Druck und die sonstige Ausstattung sind vorzüglich. R.

Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 3./9. 1906.

6e. V. 6560. Verfahren der Essigbereitung unter Verwendung von Metallsalzen. Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland, Berlin. 11./5. 1906.